



Niedersächsisches Landesamt  
für Verbraucherschutz  
und Lebensmittelsicherheit

## **Pflanzenschutzmittelrückstände in Lauchzwiebeln**

Ergebnisse des Jahres 2025

(Stand: 27.01.2026)

### **Zusammenfassung**

**Im Jahr 2025 wurden insgesamt 26 Proben Lauchzwiebeln aus konventionellem Anbau auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersucht. Alle Proben enthielten Rückstände von Pflanzenschutzmitteln. Höchstgehaltsüberschreitungen wurden nicht festgestellt.**

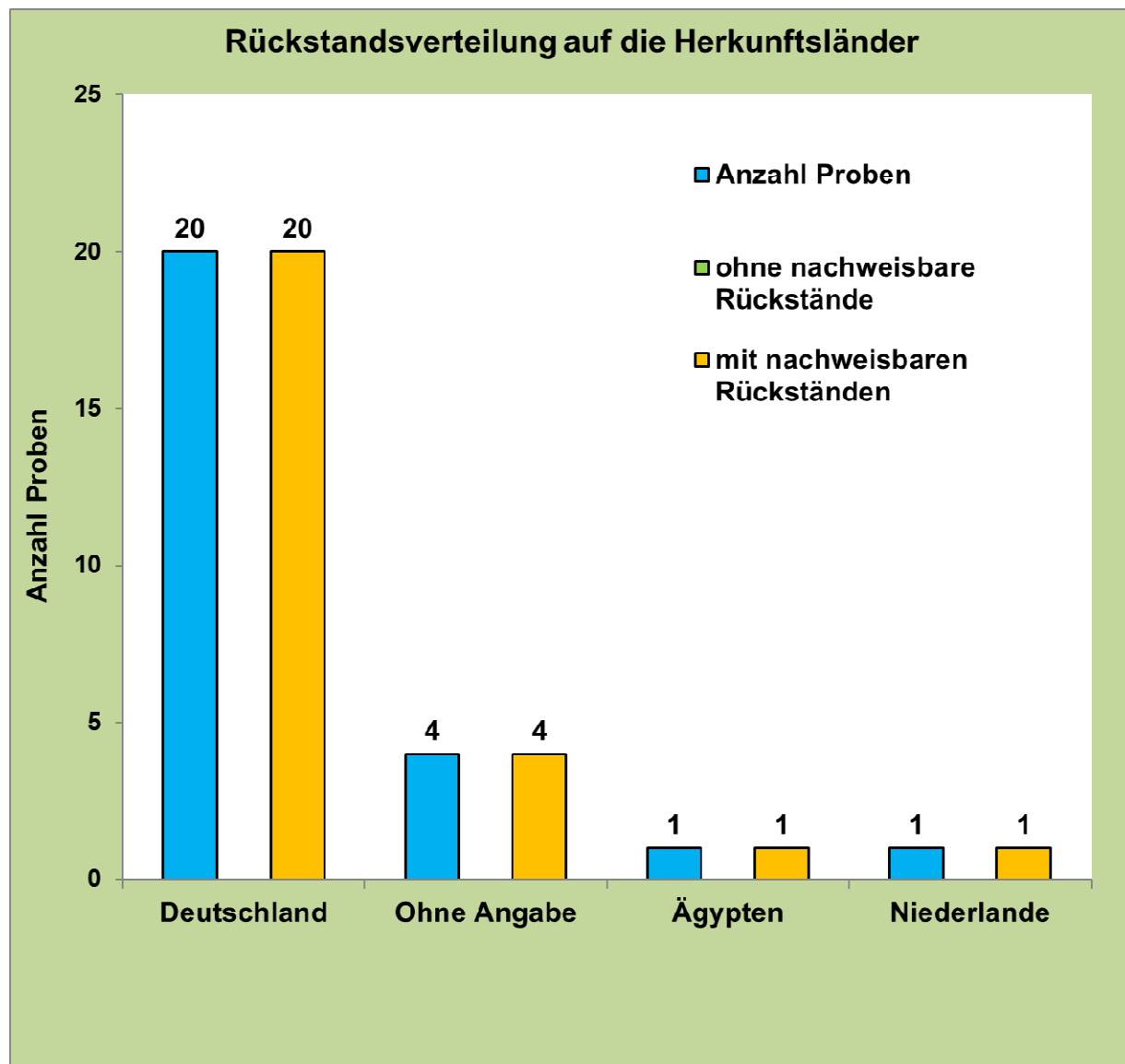
Im Jahr 2025 wurden vom Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES insgesamt 26 Proben Lauchzwiebeln aus konventionellem Anbau auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersucht.

Aus deutschem Anbau stammten 20 Proben; jeweils eine Probe kam aus Ägypten und aus den Niederlanden. Bei vier weiteren Lauchzwiebelproben war die Herkunft nicht angegeben.

Rückstände von Pflanzenschutzmitteln waren in allen Proben (= 100 %) unterhalb der zulässigen Höchstgehalte nachweisbar.

In Deutschland allgemein oder für die Kultur unzulässige Wirkstoffe wurden in den Proben nicht festgestellt.

Abbildung eins fasst die Rückstandsverteilung zusammen, bezogen auf die Herkunftsangaben der Proben.

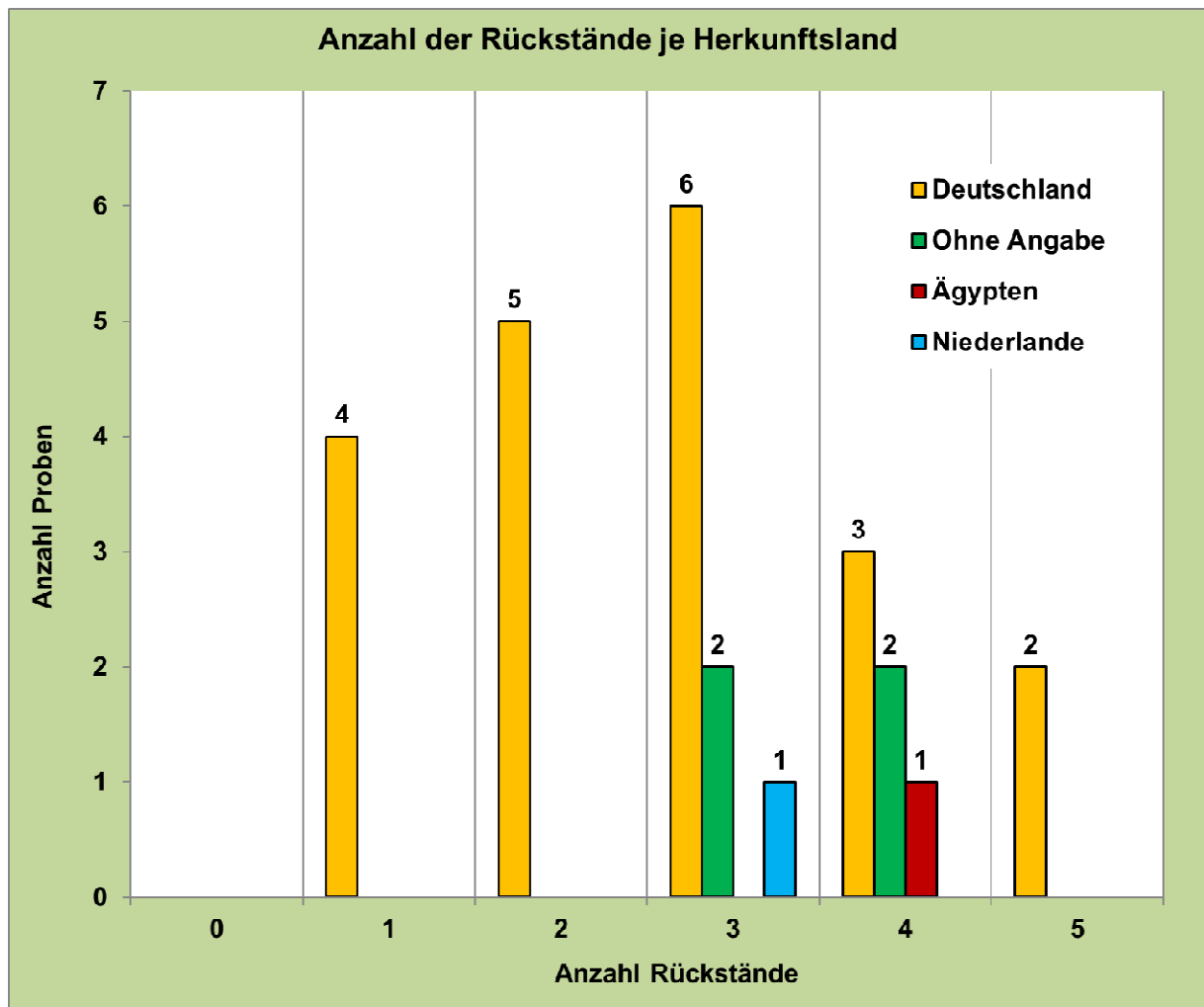


**Abbildung 1: Ergebniszusammenfassung der Lauchzwiebelproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.**

In Abbildung zwei ist die Anzahl der Rückstände je Herkunftsland dargestellt.

Mehrfachrückstände wurden in 22 Proben (= 85%) bestimmt.

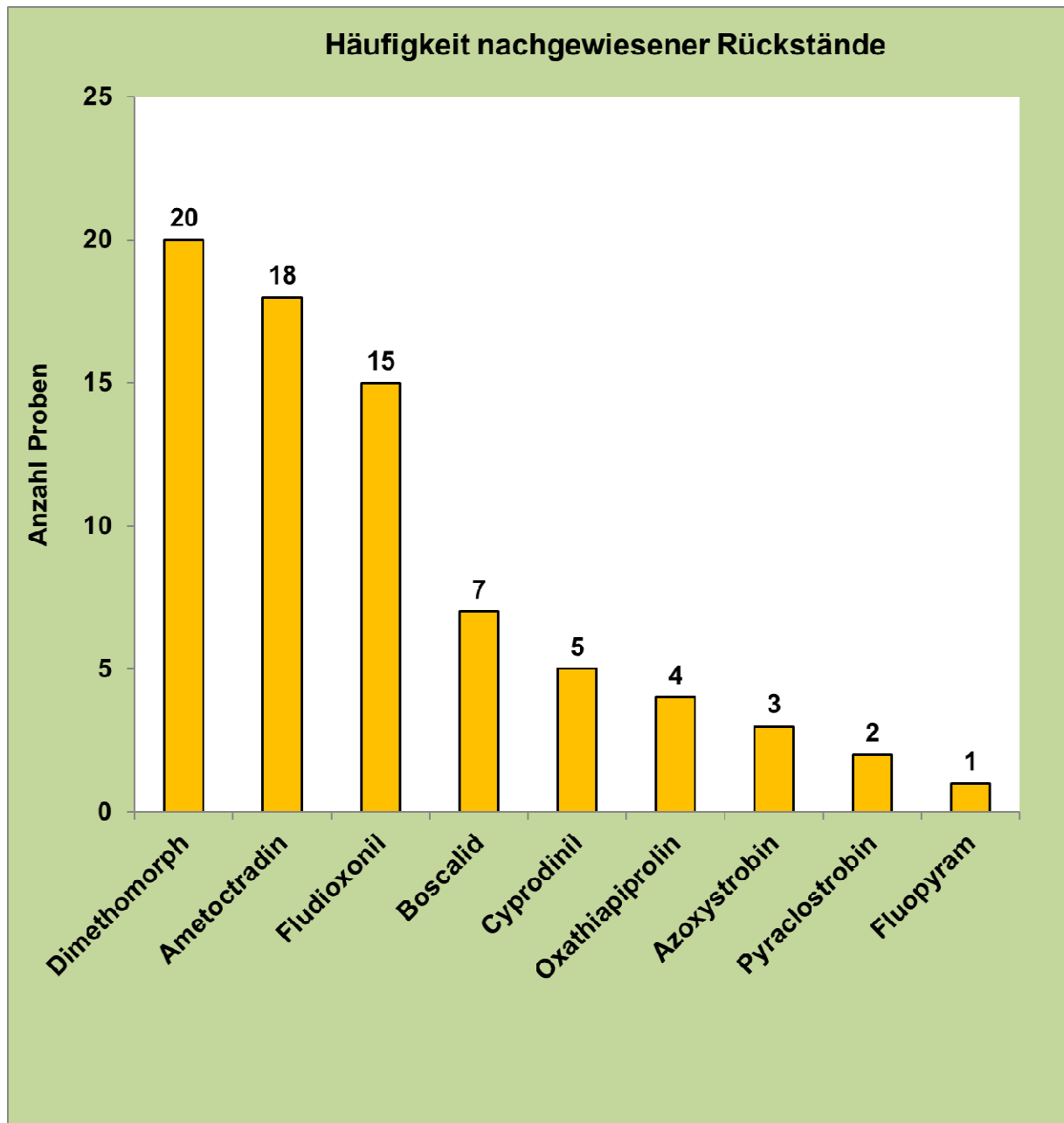
Neunmal und damit am häufigsten enthielten die Proben fünf unterschiedliche Rückstände von Wirkstoffen aus Pflanzenschutzmitteln. Das Maximum bildeten zwei Lauchzwiebelproben aus Deutschland mit jeweils fünf unterschiedlichen Rückständen.



**Abbildung 2: Mehrfachrückstände in den Lauchzwiebelproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.**

Insgesamt waren Rückstände von neun unterschiedlichen Pestiziden mit fungizider Wirkung in den Lauchzwiebelproben bestimmbar (siehe Abbildung drei).

Am häufigsten konnte Dimethomorph (20-mal) in den Proben nachgewiesen werden, gefolgt von Ametoctradin (18-mal) und Fludioxonil (15-mal).



**Abbildung 3: Häufigkeit nachgewiesener Pflanzenschutzmittelrückstände in den Lauchzwiebelproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.**

**Fazit:**

Alle hier untersuchten Lauchzwiebelproben aus konventionellem Anbau enthielten Rückstände von Fungiziden und diese größtenteils als Mehrfachrückstände.